

Projekte mit Vorbildcharakter

Stiftungspreis vergeben: Auszeichnung für „Enno der Schulhund“ und „Bilderbuchkino“

Die Stiftung „Gib Bildung eine Chance“ hat am Montagabend den mit 3.000 Euro dotierten Preis „Bremer Schulprojekt 2012“ vergeben. Gewonnen haben diesmal gleich zwei Projekte an Gröpelinger Schulen.

WEST Aufgrund des großen Zuspruchs suchte die Stiftung „Gib Bildung eine Chance“ bereits zum dritten Mal das Bremer Schulprojekt des Jahres. An dem Wettbewerb konnten sich Schulen von der 1. bis zur 13. Klasse bewerben. Preiswürdig waren alle Konzepte, die nachhaltig das ganzheitliche Lernen fördern, Kinder und Jugendliche für Bildung begeistern und dabei den ganzen Menschen in den Mittelpunkt stellen und seine Kreativität und Individualität fördern. In diesem Jahr ging der Stiftungspreis gleich an zwei Einrichtungen, die sich das Preisgeld nun teilen.

Die Grundschule an der Fischerhuder Straße wurde für das Projekt „Enno der Schulhund“ ausgezeichnet. Die Schulsozialarbeiterin Lena-Marie Hublitz kommt dabei regelmäßig mit dem Pudel Enno in die Schule und bindet ihn in den gesamten Unterricht ein. In Sachkunde dient er dabei zum Beispiel als Studienobjekt, in Mathematik wird seine Schnelligkeit und Trinkmenge berechnet, im Sport werden gemeinsame Parcours gelaufen und in



Altbürgermeister Henning Scherf (Mitte) hat die Schirmherrschaft für den Wettbewerb übernommen und übergab im Atelierhaus „Roter Hahn“ am Montag die Preise an die Lehrer und Schüler aus den beiden Projekten.
Foto: Schlie

Deutsch kleine Hundeerlebnisse geschrieben. Enno sorgt dabei nicht nur für mehr Freude am Lernen, er wirke bei den Schülern auf der emotionalen Ebene und beeinflusse die gesamte Lernatmosphäre positiv, hob die Wettbewerbsjury hervor.

Das ausgezeichnete Projekt „Bilderbuchkino“ der Gesamtschule West (GSW) richtet sich an ältere Schüler mit Sprachdefiziten. Die Jugend-

lichen aus den neunten und zehnten Klassen lesen in der Bibliothek Kidergartengruppen und Grundschulern Märchen vor und beantworten Fragen zum Text. Unterstützt werden sie dabei durch eine Präsentation von Bildern auf einer Leinwand. Der Auftritt vor dem dankbaren Publikum sei für die Schüler Leistung und Belohnung zugleich und fördere die positive Einstellung zu Lernen, würdigte die

Jury. Die anstrengende Spracharbeit werde mit einem handlungsorientierten Projekt verbunden, dies motiviere die Schüler dazu, besonders intensiv und konzentriert zu arbeiten. „Die prämierten Konzepte zeichnen sich vor allem durch ihren Vorbildcharakter aus und sind zur Nachahmung für andere geeignet“, betonte Lothar Franke aus dem Stiftungsvorstand. (mb)